

„Stille Nacht“ von der Lochplatte

Klingaer Orgel-Förderverein präsentiert historische Polyphon-Klänge

Parthenstein/Klinga (rs). Eine kleine Überraschung hatte Andreas Michel für den Empfang nach dem jüngsten Adventskonzert des Klingaer Orgel-Fördervereins angekündigt – und er hatte nicht zu viel versprochen. Zwar wurden Orgelwein, Orgelkalender, Glühwein, Lebkuchen und Fettschnitten im Sturm erobert, doch hatte der Vereinsvorsitzender etwas ganz anderes in petto: ein historisches Polyphon, wie man es nicht alle Tage zu Gesicht und zu hören bekommt.

„Vereinfacht gesagt ist ein Polyphon ein Musikautomat, der durch Anreißen von Stahlzungen unterschiedlicher Länge verschiedene Klänge erzeugt“, erklärte Andreas Michel. „Austauschbare Stahlplatten, bei denen durch Ausstanzungen Häkchen gebildet wurden, sorgen für die definierte Wiedergabe der Töne und so ein komplexes Klangbild.“

Paul Lochmann hatte das Verfahren einst in Leipzig erfunden. Die Leipziger Polyphon AG war weltweit größter Hersteller von Lochplatten für den beliebten Musikautomaten des 19. Jahrhunderts, der später durch das Grammophon verdrängt wurde. Das in Klinga präsentierte Polyphon befindet sich in Naunhofer Pri-

vatbesitz. Es wurde um 1890 von der Polyphon AG Leipzig gebaut und unlängst durch den mit dem Klingaer Orgel-Förderverein verbundenen Musikinstrumenten-Experten Klaus Gernhardt restauriert. „Es stammt von meinem Urgroßvater“, berichtete die rüstige Eigentümerin, die aus Sorge vor einem Interessentenansturm nicht genannt werden wollte. „Als Kinder haben wir oft damit gespielt: mit Platten Fäschung, ohne Platten Zahnarzt. Nach seiner Restaurierung hat das Polyphon jetzt wieder seinen Platz im Wohnzimmer gefunden.“ Passend zum ersten Advent erklang im Klingaer Kulturraum sodann „Stille Nacht, heilig Nacht“ und faszinierte die Anwesenden gleichermaßen vom Klang und von der Technik. Ob „Wiener Fiakerlied“ oder „Hohenfriedberger Marsch“ – damit die Polyphonklänge kein einmaliger Hörgenuss bleiben, hat Andreas Michel vierzehn Stücke aufgezeichnet, auf eine CD gebrannt und in einer Schmuckhülle verpackt.

Für einen kleinen Obolus zugunsten der Restaurierung der Klingaer Barock-Orgel kann man sich nun historische Automaten-Musik auch nach Hause ins eigene Wohnzimmer holen.



Nicht nur der Klang, vor allem auch die Technik begeistert: Mit dem Polyphon präsentierte der Klingaer Orgel-Förderverein ein historisches mechanisches Musikinstrument. Klaus Gernhardt hat das Instrument restauriert.
Foto: Ralf Saupe